

Regeln zum Geocaching im Nationalpark Donau-Auen

- Geocaches dürfen im Nationalpark nur so versteckt werden, dass sie über das vorhandene Wegesystem oder über für die Erholungsnutzung freigegebene Flächen erreicht werden können. Nähere Informationen zum Wegegebot und zum fairen Verhalten im Nationalpark sind hier zu finden: <https://www.donauauen.at/besuchen/verhaltensregeln>
- Die Suche nach Caches ist nur im Zeitraum von Sonnenaufgang bis -untergang gestattet.
- Bei der Cachesuche werden keine Abkürzungen querfeldein genommen, auch wenn dies einen Umweg bedeutet.
- Im Nationalpark hat die Natur Vorrang. Um Störungen der Tierwelt zu vermeiden, werden daher keine Caches bei Nacht oder in den frühen Morgenstunden gesucht.
- Hunde werden stets angeleint und keinesfalls abseits der Wege geführt.
- Bevor ein Geocache im Nationalpark gesucht wird, müssen Informationen über die geltenden Verhaltensregeln und etwaige Nutzungsbeschränkungen eingeholt werden. Das Befahren von Wegen mit motorisierten Fahrzeugen ist für Gäste beispielsweise nicht gestattet, auch die Nutzung von Fahrrädern ist nur eingeschränkt erlaubt.
- Bei der Cachesuche wird aufmerksam auf die Umgebung und auf etwaige am Weg vorhandene Gebots- und Verbotsschilder geachtet.
- Caches dürfen generell nicht an Bäumen angebracht werden. Darüber hinaus sind Baum- und Erdhöhlen sowie Felsspalten wichtige Lebensräume für eine Vielzahl von Tierarten. Sie dürfen daher nicht als Cacheverstecke genutzt werden, auch wenn sie scheinbar unbewohnt sind.
- Unter das generelle Verbot der Anbringung von Caches an bzw. auf Bäumen fällt auch die Regelung, dass Baumklettercaches im Nationalpark nicht zulässig sind. Sie stellen ein erhebliches Störungsrisiko für die Tierwelt dar, insbesondere für Brutvögel. Außerdem können Schäden am Baum durch Befestigung und Bergen der Caches, selbst bei Rücksichtnahme des Einzelnen, nicht ausgeschlossen werden.
- Verstößt ein Cache offensichtlich gegen eine oder mehrere dieser Regeln, wird der Natur zuliebe von der Suche abgesehen und der Cache Owner wird auf sein Fehlverhalten aufmerksam gemacht.
- Durch klare Hinweise und/oder Spoiler-Bilder wird das Risiko, dass die Natur durch zu ausufernde Suche Schaden nimmt, verringert. Aus demselben Grund werden Mysterycaches mit einer Möglichkeit zur Überprüfung der Koordinaten ausgestattet.
- Owner, die einen Cache im Nationalpark verstecken, machen im Listing darauf aufmerksam und rufen zur Rücksichtnahme auf die Natur bei der Suche auf.
- Geocaches, die sich inhaltlich mit dem Nationalpark beschäftigen und eine nähere Auseinandersetzung mit der Natur erfordern, ohne sie dabei zu beeinträchtigen, werden begrüßt.

- Soll mit einem Cache auf einen besonderen Ort im Nationalpark aufmerksam gemacht werden, der sich jedoch nicht als physisches Versteck eignet - beispielsweise ein imposanter Baum entlang des Weges - so ist dies trotzdem möglich. In diesen Fällen kann er als virtuelle Stage eines Mystery- oder Multicaches dienen.
- Wenn im Umkreis eines Cacheverstecks Schäden an der Natur auftreten, so wird der betroffene Cache vom Owner an einem geeigneteren Platz versteckt oder aus dem Nationalpark entfernt.
- Wird ein Cache als naturunverträglich eingestuft und daher von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern des Nationalparks gemeldet, so wird der betroffene Cache vom Owner archiviert und eingesammelt. Wurde er bereits vom Nationalparkteam entfernt, so kann er (mit Frist innerhalb der nächsten 4 Wochen) abgeholt werden.

Zusätzlich zu diesen Verhaltensregeln sind die Richtlinien von geocaching.com zu beachten:
<https://www.geocaching.com/play/guidelines>

Die Verwaltung des Nationalpark Donau-Auen